

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausch,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrensdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentanz,  
Rudolph Hoffe und G. L.  
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 74.

12. September 1896.

## Bekanntmachung,

Impfung betr.

Da die am 8. Juni d. J. vorgenommene öffentliche Impfung ohne Erfolg gewesen ist, so macht sich eine anderweite öffentliche Impfung nothwendig, welche an folgenden Tagen vorgenommen werden soll und zwar:

**Impfstermin, Freitag, den 18. September 1896,**

Nachmittag 2 Uhr bis 1/23 Uhr Mädchen	} der im Jahre 1884 geborenen Kinder,
" 3/43 " " 1/44 " Knaben	
" 1/24 " " 1/25 " A bis K	} der im Jahre 1895 geborenen Kinder,
" 1/25 " " 6 " L " Z	

**Impfrevisionstermin, Freitag, den 25. September 1896,**

Nachmittag 2 Uhr bis 1/23 Uhr Mädchen	} der im Jahre 1884 geborenen Kinder,
" 3/43 " " 1/44 " Knaben	
" 1/24 " " 1/25 " A bis K	} der im Jahre 1895 geborenen Kinder,
" 1/25 " " 6 " L " Z	

Es werden hiernach die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der nach § 11 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder unter ausdrücklichem Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des gedachten Gesetzes angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern bez. Mündel in den oben anberaumten Impf- und Revisionsstermin, zu welchem mit Patent noch besonders vorgeladen wird, behufs der Impfung und ihrer Controle zu erscheinen oder die Befreiung vor dem Impfstermine durch ärztliches Zeugniß bei dem verpflichteten Impfarzt bez. dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.

Pulsnik, am 9. September 1896.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Auf Grund von § 2 in Verbindung mit § 1 der Verordnung, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, vom 9. Juli 1872, wird das höchste zulässige Ladungsgewicht der über die Pulsnikbach-Brücke zwischen Sechsen- und Bierweg in Böhmisches-Bollung verkehrenden Fuhrwerke auf 2500 kg (50 Centner) festgesetzt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Ramenz, am 7. September 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. V.: Dr. Methammer, Reg.-Aff.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa

**4500 cbm. birkl. Besenreisig** vom bevorstehenden Winterschlage,

soll demnächst unter den in der städtischen Arbeits-Anstalt Dresden-N., Königsbrückerstraße 117, ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Preisangebote haben bis

zum 15. October 1896,

einzuweisen.

Städtische Arbeitsanstalt Dresden, am 7. September 1896.

Der Verwalter:

Otto Friedrich.

## Kaisermanöver.

Der erste Manövertag gehörte der Kavallerie. Sie sollte den Gegner in seinen Absichten, seiner Stellung und Stärke erforschen, um so den Oberbefehlshabern der beiden Armee-Abtheilungen das strategische Uebergewicht zu verschaffen. Ihre Thätigkeit soll den beiden Armeeführern dasjenige noch unbekanntes Material erbringen, dessen sie für die Ausführung ihrer Absichten nöthig hatten, und sie sollte auch zugleich die zur weiteren Ausführung ihrer Maßnahmen erforderlichen Bewegungen vor Störungen und vorzeitigem Einbruch durch den Gegner sichern. Die Kavallerie war also berufen, den großen Reigen zu eröffnen. Ihre Divisionen sollten den beiden Armeetheilen die Bahn frei machen, ihre ersten Erfolge werden zur Aufklärung hinreichen. Es dürfte bekannt sein, daß die Aufklärung mit dem Dienst des Verschleierns zusammenfällt; denn die beste Sicherung beruht auf einer ununterbrochenen Aufklärung über den Gegner. Aufklären und schützen, entdecken und decken heißt es also besonders für die Kavallerie. Daher kommt es vor Allem darauf an, zu erfahren, wo sich der Gegner befindet, ob er steht oder in Bewegung ist, also mit einem Worte, dessen Front. Kennt man diese, so kann man darnach die Bewegungen der Armee-Abtheilungen regeln. Eine solche Kavallerie muß natürlich so weit vorgeschoben werden, als es ihre Leistungsfähigkeit zuläßt. Sie braucht für ihre Beobachtungen Zeit, die Uebermittlung ihrer Wahrnehmungen an die Armeeführung erfordert wieder Zeit, die Entschlußfassung bei der Armeeführung, die Ausgabe und Uebermittlung der Anordnungen für das Zusammenziehen verlangt endlich abermals Zeit, — diese bestimmte Anhaltspunkte darüber zu geben, wie weit die aufklärende Kavallerie der Armee vorauszuweichen hat, so

tann man es doch als wünschenswerth bezeichnen, daß ihre Beobachtungslinie nahezu so viel Tagemärsche vor den Täten der Armeefolonen sich befindet, als die Armee Tage zu ihrer Konzentration bedarf. Die Kavallerie-Division der Ostarmee-Abtheilung (Graf von Waldersee) sollte aus der Linie Roderisdorf-Ober-Königsheim-Warkersdorf ausbrechend, gegen das Löbauer Wasser vorgehen und die Gegend von Gröbzig erreichen. Aufklärungen sollten gegen und möglichst über die Spree vorgetrieben werden. Da die Meldung eingelaufen war, daß in der Gegend von Guben sich feindliche Streitkräfte sammelten, so befohl Graf von Waldersee, daß gegen Guben durch weit vorgeschobene Offiziers-Patrouillen zu beobachten und Muskau dauernd durch eine solche besetzt zu halten sei. Die Kavallerie-Division der Westarmee-Abtheilung (Prinz Georg von Sachsen) sollte frühzeitig vorgehen und gegen die Linie Herchenhut, Löbau, Weissenburg und Niesky aufklären. Es sollte der Verbleib des am 5. September bei Gröbzig gemeldeten feindlichen Armeekorps (5) festgestellt werden, sowie etwaige weitere Vormärsche oder Eisenbahntransporte des Feindes, insbesondere in der Richtung Bunzlau-Niesky und auf den südlich Gröbzig aus Schlesien und Böhmen nach der Gegend von Löbau führenden Straßen und Bahnen. Die Straße von Baugen über Neu-Salza sollte im Auge behalten werden. Beide Kavallerie-Divisionen hatten vor sich Avantgarden vorgeschoben und diese wieder hatten einzelne Aufklärungs-Eskadrons vorgetrieben vor den letzteren, waren dann Offiziers-Patrouillen, deren Treiben zu beobachten hochinteressant war. Die Eskadrons erhielten jede ihren Aufklärungsrayon besonders zugetheilt, sie hatten dann einen Schleier von Patrouillen in entsprechender Breite vor sich und dienten den vor ihnen befindlichen Offiziers-Patrouillen als Rückhalt. Auch übernahmen sie gegebenenfalls die Weiterbeförderung der von diesen erstatteten Meldungen beziehungsweise stellten Relaislinien. Die Aufklärungs-Eskadrons und die Offiziers-Patrouillen hatten

den strikten Befehl, die Fühlung mit dem „Feinde“ aufzusuchen und unbedingt zu erhalten. Sie operiren ganz selbständig und bleiben bis auf weiteren Befehl vorn, je nach den Umständen 8 bis 10 km vor der Avantgarde. Diese Meldungen der Kavallerie wurden dann beim Oberkommando geprüft und kombiniert, und daraus ein zuverlässiges Material zusammengestellt, welches dem Oberbefehlshaber als Ausgangspunkt für seine Ordnungen und Befehle diente.

Die Kavallerie ist das Auge und Ohr des Feldherrn! Sie darf sich etwa nicht darauf beschränken, das mitzutheilen, was andere ihr erzählt haben, sondern sie muß dahin reiten, wo sie gleichsam mit der Nase auf den Gegner stößt, wo sie sehen, selbst urtheilen, selbst kombiniren kann. So erst wird die reife Frucht zu erlangen sein. Doch diese Eigenschaften müssen der Kavallerie im Fleiß und Blut sitzen. Ist der Feind dann aufgespürt, so ist es erforderlich, sich ihm anzuhängen, zu folgen und die Meldungen zur rechten Zeit und mit Sicherheit zu übermitteln. Die Uebermittlung des Wahrgenommenen muß so schnell als möglich erfolgen. Es ist das der letzte Zweck aller Maßnahmen und Erfolge des Aufklärungsdienstes; denn was nützen schließlich die siegreichsten Erfolge, die kühnsten Unternehmungen, die Bethätigung der höchsten Energie und die Anwendung überraschender Schnelligkeit, wenn Dunkelheit herrscht und bleibt über das, was die Masse des Gegners unternimmt? Kurz und gut, das Alles verlangt nicht nur einen hohen Grad von Intelligenz, Verschlagenheit und Kühnheit, sondern es muß auch die Fähigkeit vorhanden sein, allgemeine Operationslagen richtig zu beurtheilen. Die Kavallerie-Division der Ostarmee-Abtheilung marschirte über Prachenau, Weissenberg auf Gröbzig, unter Voraussendung von Offizierspatrouillen auf Guben und Muskau, sowie auf Hoyerswerda, Ramenz, Bischofswerda, ferner je einer Eskadron des 6. Husaren-Regiments über Diehja, Klitz auf Hoyers-